



Bevor moderne klimafreundliche Heizungstechnik in Altbauten eingesetzt werden kann, müssen diese energetisch saniert werden. FOTO: SCHMIDT

## Energetische Sanierung

# Klimaschutzziele fordern Hausbesitzer

Energetische Sanierungsmaßnahmen können den CO<sub>2</sub>-Ausstoß stark verringern. Um die von der grün-schwarzen Landesregierung angepeilte Klimaneutralität im Land zu erreichen, sind deshalb die Eigentümer von Bestandsgebäuden gefordert, betont das Informationsprogramm Zukunft Altbau.

Von Jürgen Schmidt

STUTTGART. Die Treibhausgasemissionen im Gebäudesektor lagen 1990 in Deutschland bei noch 210 Millionen Tonnen Kohlendioxid. Durch energieeffiziente Neubauten und Sanierungen von Altbauten sanken die Emissionen bis 2014 auf rund 120 Millionen Tonnen. Nach Angaben des vom baden-württembergischen Umweltministerium geförderten Informationsprogramms Zukunft Altbau stagniert der Wert seither. 2030 sollen die CO<sub>2</sub>-Emissionen nach den Vorgaben des aktuellen Klimaschutzgesetzes nur noch bei 67 Millionen Tonnen und bis 2040 in Baden-Württemberg bei Null liegen.

### Sanierung als Voraussetzung für Wärmepumpen-Einsatz

Der Gebäudebestand ist deshalb eine der wichtigsten Stellschrauben, um den Klimaschutz voranzubringen. Eigentümer sollten „daher

bei der Strom- und Wärmeversorgung auf zukunftsfähige Technologien setzen“, betont Frank Hettler von Zukunft Altbau. Er verweist auf Energieberater, die wertvolle Entscheidungshilfen bei Sanierungen leisten könnten.

Bei Zukunft Altbau rät man zu einer Doppelstrategie aus energetischer Sanierung und dem Einsatz erneuerbarer Energiequellen für Heizung und Strom.

Zunächst sei es notwendig, den Energiebedarf eines Gebäudes durch Dämmung und den Austausch der Fenster so weit zu senken, dass ein Einsatz von erneuerbaren Energien überhaupt möglich ist. Denn erneuerbare Wärmenetze oder Wärmepumpen haben eine niedrigere Vorlauftemperatur als konventionelle Heizungen, können

also nur eingesetzt werden, wenn der Energiebedarf des Gebäudes unter einem bestimmten Wert liegt.

Bei Zukunft Altbau, das von der Klimaschutz- und Energieagentur (KEA) Baden-Württemberg getragen wird, misst man diesen beiden Wärmequellen ab dem nächsten Jahrzehnt die größte Bedeutung zu. Denn diese sind zum einen sehr viel effizienter als Öl- oder Gasheizungen und können zum anderen mit Ökostrom betrieben werden.

Dies könne Wärmenetze oder Wärmepumpen schon heute klimaneutral machen, heißt es bei Zukunft Altbau. Mit einer Photovoltaikanlage lässt sich ein Teil des Bedarfs an umweltfreundlichem Strom für den Betrieb der Wärmepumpe sogar selbst erzeugen. Zudem wird der Anteil von re-

generativ erzeugtem Strom in den nächsten Jahren weiter steigen und damit den Einsatz von Wärmepumpen klimafreundlicher machen, sind die Experten überzeugt.

### Noch 70 Prozent aller Wohngebäude nicht saniert

Eine energetische Sanierung, die den Einsatz solcher Heizungstechnologien ermöglicht, ist allerdings nicht bei allen Altbauten machbar. Das gilt etwa für denkmalgeschützte Gebäude, bei denen eine Dämmung der Fassade nicht möglich ist. In solchen Fällen eröffne der Einsatz von Holz- oder Holzpellets-Heizungen den Weg zur Klimaneutralität, heißt es bei Zukunft Altbau.

Von Klimaneutralität ist der Gebäudebestand in Baden-Württemberg allerdings noch weit entfernt. Nur acht Prozent aller Wohngebäude im Südwesten sind in den letzten 20 Jahren gebaut worden und erfüllen in der Regel dem Niveau, das das heute geltende Gebäudeenergiegesetz vorgibt. Von den Altbauten sind nach Angaben von Zukunft Altbau nur rund 20 Prozent saniert. Zusammengefasst bedeutet dies, dass noch 70 Prozent aller Wohngebäude nicht den heutigen Standards entsprechen.

Um die Klimaneutralität des Wohngebäudebestandes zu erreichen, müssten in diesem Jahrzehnt drei Mal so viele Gebäude saniert werden wie bisher und in den 2030er-Jahren noch einmal deutlich mehr.



## Sanierungsprojekte auf Schautafeln vorgestellt

Zukunft Altbau vermietet Wanderausstellung

STUTTGART. Gelungene Sanierungsbeispiele aus Baden-Württemberg, Argumente, um Vorbehalten gegen Dämmung zu begegnen, und die wichtigsten Schritte hin zum energieeffizient sanierten Eigenheim: Das bietet die Wanderausstellung von Zukunft Altbau. Diese können Kommunen, Verbände oder andere Organisationen ausleihen, um beispielsweise Veranstaltungen oder Messeauftritte zum Thema Energieeffizienz auszustatten.

Auf bis zu sechs doppelseitigen Info-Stellen werden die wichtigs-

ten Fakten zu energetischen Sanierungsmaßnahmen erklärt. Anhand von vier konkreten Projekten aus Baden-Württemberg mit Bildern, Eckdaten und Beschreibungen werden die Vorteile dargestellt, sowohl für die Bewohner durch den Zuwachs an Lebensqualität, als auch für das Klima durch die Vermeidung von Kohlendioxid.

Zum Aufbau der Wanderausstellung werden etwa 20 Quadratmeter Fläche benötigt. Und mehr als eine halbe Stunde müssen die Nutzer für den Aufbau laut Zukunft Altbau nicht einplanen. (jüs)

## Zukunft Altbau klärt über Mythen auf

Es gibt keine „atmenden Wände“

STUTTGART. Es gehört zu den Hauptargumenten gegen eine umfassende Dämmung von Fassaden: Durch die Verkleidung von Außenwänden werde der Luftaustausch durch die Wand verhindert, Schimmel in Innenräumen und ein schlechtes Raumklima seien die Folge. Doch sie sei falsch, betont das Informationsprogramm Zukunft Altbau. Denn Belüftung und Austausch von feuchter, verbrauchter Innenluft erfolge nicht über die Wände, sondern durch das Öffnen der Fenster oder eine Lüftungsanlage.

Die Annahme, dass durch Mauerwerk ein Luftaustausch erfolgt, geht auf Max von Pettenkofer zurück, den Vater der modernen Hygiene. Doch die von ihm postulierte „atmende Wand“ geht auf eine falsche Annahme zurück. Schon 1928 wurde seine These durch Versuche widerlegt, was Kritiker moderner Gebäudesanierung allerdings häufig verschweigen.

Diesem und anderen Mythen im Zusammenhang mit der energetischen Sanierung will Zukunft Altbau durch Beratung aktiv begegnen. (jüs)

## Ministerin stellt Ziele für Gebäudebestand vor

Herbstforum Altbau findet erneut online statt

STUTTGART. Zum 23. Mal veranstalten Zukunft Altbau und die Klimaschutz- und Energieagentur (KEA) Baden-Württemberg das Herbstforum Altbau. Wie im vergangenen Jahr findet die Fachtagung rund um das Thema energetische Sanierung als Online-Veranstaltung statt.

„Gebäudebestand zwischen Klimaschutz und Baupraxis“ haben die Organisatoren die Veranstaltung am Mittwoch, 24. November, betitelt. Zu den Referenten gehören Wissenschaftler, Experten aus der Praxis, aber auch Vertreter aus der Landespolitik. So wird die neue Umweltministerin Thekla Walker (Grüne) ihre Ziele im Klimaschutz vorstellen. Im Gebäudebereich reiche „weiter wie bisher“ nicht aus. Die Geschwindigkeit bei der energetischen Sanierung des

Gebäudebestandes müsse deutlich erhöht werden.

Welche Ansätze es gibt, um die Sanierung in Baden-Württemberg voranzubringen, werden Fachleute aus verschiedenen Bereichen vorstellen. So wird Martin Ploß vom Energieinstitut Voralberg erklären, wie dort bei energetischen Sanierungen und den damit verbundenen Förderprogrammen Kosten und Energieeinsparung über den gesamten Lebenszyklus des Gebäudes gegeneinander abgewogen werden, um eine gute Kosten-Nutzen-Relation zu erreichen. (jüs)

**MEHR ZUM THEMA**  
Weitere Informationen und Anmeldung zum Herbstforum Altbau unter: <https://www.zukunftaltbau.de/veranstaltungen/herbstforum-altbau/>



65 Quadratmeter Ausstellungsfläche bietet das Sanierung(s)Mobil des Informationsprogramms Zukunft Altbau. FOTO: ZUKUNFT ALTBAU

## Kommunen können Info-Mobil buchen

STUTTGART. Wenn Kommunen, Verbände oder regionale Energieagenturen bei Veranstaltungen über energetische Gebäudesanierung informieren wollen, können sie dafür das Sanierung(s)Mobil von Zukunft Altbau buchen. In dem Anhänger werden auf rund 65 Quadratmetern Ausstellungsfläche die wichtigsten Aspekte energetischer Sanierungen veranschaulicht.

Für die kostenlose Erstberatung von Besuchern steht im Sanierungsmobil mindestens ein qualifizierter Energieberater zur Verfügung. Er informiert über alle wesentlichen Themen von der Heizungsenergieerneuerung über den Fenstertausch und die Fassadendämmung bis hin zu gesetzlichen Vorgaben und Förderprogrammen. (jüs)

**MEHR ZUM THEMA**  
Informationen zum Sanierung(s)Mobil: <https://www.zukunftaltbau.de/unternehmen-und-kommunen/gute-beispiele/sanierungsmobil>



## Sanierung(s)Mobil Baden-Württemberg

Energetische Sanierung zum Anfassen

- persönliche Energieberatung
- interaktive Exponate
- kompakt auf 65 m<sup>2</sup>
- kostenfreie Infomaterialien

